

Blick auf das Geschäftsjahr 2021 der Bürgschaftsbank BW und MBG BW

Guy Selbherr, Vorstand Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH und Geschäftsführer MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH

Pressekonferenz am 17. März 2022, 10:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, liebe Journalistinnen und Journalisten, meine Damen und Herren,

der französische Schriftsteller und Politiker André Malraux soll einmal gesagt haben: „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.“

Heute bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Ereignisse des letzten Jahres Revue passieren zu lassen. Wir möchten aber auch – wie gewohnt – den Blick nach vorne richten. Bereits zum zweiten Mal in Folge begrüßen wir Sie heute zu unserer digitalen Bilanzpressekonferenz. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns beim nächsten Anlass wieder persönlich sehen werden.

Bevor ich nun zur Förderbilanz komme, möchte ich noch ein paar ausführlichere Worte zum wirtschaftlichen Umfeld sagen: Wie bereits erwähnt, hat die Corona-Pandemie auch das Jahr 2021 geprägt. Gemäß ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes legte die deutsche Wirtschaftsleistung 2021 – den zunehmenden Liefer- und Materialengpässen vor allem im Verarbeitenden Gewerbe zum Trotz – preis- und kalenderbereinigt um 2,7 Prozent zu, zugleich lag das Bruttoinlandsprodukt immer noch 2,0 Prozent unter dem Vorkrisenwert von 2019.

In Bezug auf die Eigenkapitalquoten ist der deutsche Mittelstand bisher insgesamt glimpflich durch die Corona-Krise gekommen, so die Ergebnisse des KfW-Mittelstandspanels 2021. Trotz Eintrübung der Ertragslage ist der befürchtete massive Einbruch der Eigenkapitalausstattung in der Breite bei den Unternehmen (vorerst) ausgeblieben. Im Detail zeigt sich jedoch eine starke Ungleichverteilung: Große KMU verzeichneten kaum sichtbare Rückgänge, wohingegen kleine Unternehmen teils herbe Einschnitte hinnehmen mussten.

Dennoch konnte – wohl vor allem durch die staatlichen Eingriffe und Stützungen der Wirtschaft – eine Welle an Insolvenzen im vergangenen Jahr vermieden werden.

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg sah nach dem heftigen Corona-Schock 2020 im vergangenen Jahr wieder Licht am Horizont. Das Tübinger Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) rechnete im Jahresdurchschnitt 2021 für den Südwesten mit einem realen BIP-Wachstum von leicht über vier Prozent. Dabei ist zu beachten, dass sich vor allem in den Herbst- und Winterquartalen wieder deutliche Abschwächungstendenzen zeigten. Diese sind laut IAW bedingt durch Engpässe und zum Teil kräftige Preissteigerungen bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen, zudem durch die corona-bedingten Einschränkungen im Gastgewerbe und im Einzelhandel. In Summe blieb auch die baden-württembergische Wirtschaftsleistung 2021 trotz der Erholung noch hinter dem Vorkrisenniveau zurück.

Wie entwickelte sich das Geschäft der Deutschen Bürgschaftsbanken?

Erneut kann sich die Förderleistung der Deutschen Bürgschaftsbanken sehen lassen: Über 5.200 Unternehmen waren Nutznießer des Absicherungsinstruments, das ein Finanzierungsvolumen von fast 2 Mrd. EUR ermöglichte. Damit wurde in der Geschichte der Bürgschaftsbanken nach dem Rekordwert des Vorjahres das zweithöchste Volumen erreicht. Die umfassenden Überbrückungshilfen des Bundes und der Länder zeigten Wirkung und stabilisierten betroffene Unternehmen.

Wie bereits erwähnt, werden die erweiterten Fördermöglichkeiten der Bürgschaftsbanken im Rahmen des Corona-Hilfspakets der Bundesregierung nach mehrfacher Verlängerung erst zum 30. April dieses Jahres auslaufen. Dabei handelt es sich unter anderem um:

den auf 2,5 Mio. EUR erhöhten Bürgschaftsbetrag bei verringertem Eigenrisiko und durch Verfahrensverbesserung, die schnelle Hilfe möglich machten. Auf europäischer Ebene wurde zudem das Temporary Framework – als Rahmenwerk für corona-spezifische nationale Beihilferegimes – ebenso wie dessen Umsetzung ins deutsche Recht (Bundesregelung Bürgschaften sowie Bundesregelung Kleinbeihilfen) mehrfach, zuletzt bis 30.06.2022, verlängert.

Dass das Engagement der Deutschen Bürgschaftsbanken nachhaltig ist, belegt eine Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums. Diese wurde im dritten

Quartal 2021 vorgestellt. Zwei zentrale Punkte hieraus möchte ich besonders hervorheben. PwC ist in ihrer Studie in der Analyse des Kosten-Nutzen-Verhältnisses u. a. zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Der durchschnittliche Investitionsimpuls in Folge eines Euros öffentlichem Bürgschaftsobligos beträgt rund 2,12 Euro. Das bedeutet, dass jeder öffentlich rückverbürgte Euro zu 2,12 Euro zusätzlichen (Investitions-)Ausgaben führt.

Der wirtschaftliche Nutzen für die Volkswirtschaft aus der Tätigkeit der Bürgschaftsbanken übersteigt die daraus resultierenden Kosten um das 17-fache, was einem hohen Kosten Nutzen-Verhältnis von 1:17 entspricht.

Das beweist also, wie wertvoll unsere Arbeit für die Deutsche Wirtschaft ist. Darauf sind wir natürlich sehr stolz.

Doch wie sah das Förderergebnis in Baden-Württemberg aus?

Das neu genehmigte Bürgschafts- und Garantievolumen belief sich auf 426,3 Mio. EUR (Vj. 461,8 Mio. EUR) und lag trotz eines leichten Rückgangs um 7,7 Prozent deutlich über den Werten der Vor-Corona-Zeit (im Vergleich zu 2019 war es ein Zuwachs von knapp 41 Prozent). Das ermöglichte Kredit- und Beteiligungsvolumen ging um 5,3 Prozent auf 665,3 Mio. EUR zurück. Die Zahl der Genehmigungen ist mit 2.126 im Vergleich zum Vorjahr mit 16,5 Prozent stärker gesunken. Ein Grund für diesen Rückgang ist: Die Nachfrage nach Liquiditätsfinanzierungen, die unmittelbar nach Ausbruch der Krise sehr hoch waren, reduzierten sich im Zuge der eingeführten umfassenden Zuschussprogramme (Überbrückungshilfen).

Die Nachfrage nach dem Angebot der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg hielt insgesamt das hohe Niveau des Vorjahres, das das stärkste in der Geschichte der Bürgschaftsbank darstellt. Im Vergleich zu den anderen Bürgschaftsbanken rangiert sie sowohl bei der Anzahl als auch beim Kredit- und Genehmigungsvolumen mit Abstand an der Spitze.

Nach Sparten zeigt sich folgende Entwicklung: Hier schwächte sich der Bereich Bürgschaften infolge der erwähnten rückläufigen Nachfrage für den akuten Liquiditätsbedarfs im Vergleich zum Ausbruch der Krise im April 2020 mit 10,7 Prozent ab (Bürgschaftsvolumen von über 396 Mio. EUR im Vergleich zum Vj. über

443 Mio. EUR, -10,7 Prozent). Dem gegenüber stieg das Volumen im Garantiegeschäft jedoch auf 29,9 Mio. EUR an und lag mit 65,5 Prozent sehr deutlich über Vorjahresniveau (Vj. 18,1 Mio. EUR). Mein Kollege Dirk Buddensiek wird Ihnen später noch mehr zu den Aktivitäten der MBG sagen.

Trotz der Krise wagten viele Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit. Was uns natürlich sehr freut, denn neue Ideen und kreative Köpfe sind der Motor der Wirtschaft. 2021 wurden 971 Neugründungen mit einem Bürgschafts- und Garantievolumen von 118,0 Mio. EUR genehmigt (Vj. 874; 94,9 Mio. EUR). Bei den Nachfolgen waren es 543 Genehmigungen mit einem Bürgschafts- und Garantievolumen von 124,6 Mio. EUR (Vj. 560; 123,9 Mio. EUR). Das Krisengeschehen zeigt sich damit weiter als Beschleuniger für die Umsetzung angepasster Geschäftsmodelle. Bezogen auf das genehmigte Kredit- und Beteiligungsvolumen machten Gründungen und Nachfolgen im Berichtsjahr einen Anteil von 55 Prozent aus.

Das wichtigste Programm für die Zielgruppe der Gründerinnen und Gründer ist die Startfinanzierung⁸⁰, die die Bürgschaftsbank gemeinsam mit der L-Bank anbietet. Damit hat das Förderinstitut in 2021 knapp 1.000 Mutige, die trotz der Corona-Krise den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben, mit einem Kreditvolumen von über 80 Mio. Euro unterstützt. Vor allem das Handwerk legte in diesem Bereich ordentlich zu: Bei der Anzahl um über 12 Prozent, beim Volumen sogar um mehr als 26 Prozent. Gegebenenfalls hat hier auch die Meistergründungsprämie der L-Bank einen Schub versetzt.

Da das Thema Gründung einen hohen Stellenwert bei der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg hat, kooperiert sie mit der vom Bundesministerium für Wirtschaft und der KfW geförderten Gründerplattform (www.gruenderplattform.de). Diese bietet Gründer*innen zum einen Tipps rund um das Thema Existenzgründung, zum anderen Kontakte zu potenziellen Finanzierungspartnern. Mit über fünf Millionen Besucher*innen seit ihrem Start in 2018 bietet sie viel Potenzial, auch für die Bürgschaftsbank.

Die Unternehmen im Land stehen jedoch unabhängig von der Corona-Krise wie bereits erwähnt vor großen Herausforderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel, Rohstoff- und Lieferengpässe. Bei der Digitalisierung hat die Pandemie einen Schub gebracht – nicht nur bei den Angeboten, sondern auch bei der Akzeptanz. Dennoch gibt es auch hier noch viel zu tun. Wir als Bürgschaftsbank und auch unser Schwesterinstitut, die MBG, können natürlich primär durch Finanzierungsinstrumente, die gezielt z.B. die Digitalisierungsmaßnahmen oder Investitionen im Bereich Lieferketten etc. ermöglichen, unterstützen. Ein Beispiel für unsere Impulse sind die Programme InnovFin bzw. Innovationsfinanzierung, mit denen die

Bürgschaftsbank im vergangenen Jahr 57 Vorhaben mit einem Kreditvolumen von über 33 Mio. Euro genehmigt hat.

Und wie sieht die Entwicklung in der Landwirtschaft aus?

Die Bedeutung der Agrar- und Ernährungswirtschaft wird uns infolge der Ukraine-Krise in besonderem Maße bewusst. Damit diese wettbewerbsfähig bleibt, müssen die Landwirte beispielsweise ihre Höfe modern ausstatten und in neue, moderne Anlagen und Flächen und in die Digitalisierung investieren. Die Agrar-Bürgschaften, die mit europäischer Unterstützung ebenfalls über den EIF angeboten werden, sind hier eine optimale Lösung. Die Bürgschaftsbank hat bisher bereits über 134 Vorhaben wie Gründungen, Nachfolgen, Hofmodernisierungen, Projekte zur Energiegewinnung und Lebensmittelproduktion begleitet – davon allein 18 im vergangenen Jahr – mit einem Volumen von insgesamt über 41 Millionen Euro. Bei den Agrarbürgschaften wurde zum Jahresende 2021 das bereits ausgeschöpfte, maximale Portfoliovolumen letztmalig um 25 Prozent erhöht, damit kann die Bürgschaftsbank auch 2022 bzw. bis zum Abschluss eines Folgevertrages mit dem EIF in diesem Segment Bürgschaften anbieten.

Stärkster Partner der Bürgschaftsbank bei der Umsetzung der Vorhaben waren erneut die Sparkassen, dicht gefolgt von den Genobanken.

Das schwungvolle Genehmigungsgeschehen spiegelt sich im weiter gestiegenen Bestand der Bürgschaftsbank wider. Zum 31. Dezember 2021 waren 14.970 Bürgschaften und Garantien (Vj. 14.789) über ein Volumen in Höhe von 1.862,0 Mio. EUR im Portfolio (Vj. 1.749,6 Mio. EUR, + 6,4 Prozent). Der Bestand ist nach der Seitwärtsbewegung der Vor-Corona-Zeit den Planungen entsprechend wieder gewachsen.

Noch ein paar Worte zur Ausfallsituation: Diese war im Vorjahresvergleich in der Ausfallsumme und in der Anzahl rückläufig. Im Geschäftsjahr 2021 waren bei der Bürgschaftsbank insgesamt 166 Ausfälle mit einem Volumen von 15,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Das Ausfallgeschehen korrespondiert damit mit dem weiteren Rückgang der Unternehmensinsolvenzen. Die Ausfallquote bezogen auf das Bestandsvolumen betrug 0,9 Prozent und lag damit besser als die erwarteten 1,8 Prozent.

Damit wir unseren Förderauftrag auch in Zukunft wahrnehmen können, ist uns ein stabiles Ergebnis wichtig, auch wenn wir nicht gewinnorientiert arbeiten. 2021 lag der Jahresüberschuss mit 4,8 Mio. EUR

unerwartet deutlich über dem Vorjahresniveau (1,2 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzins-Politik sowie der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung durch die Pandemie bewerten wir den Geschäftsverlauf als positiv.

Wie geht es 2022 weiter?

Seit kurzem hat sich die geopolitische Lage durch den Angriffskrieg Russlands massiv verändert, und es scheint, dass eine Krise die andere ablöst. Wir sind alle geschockt über diese Ereignisse, wir fragen uns nicht nur, wie wir helfen können, sondern auch, welche Auswirkungen es auf uns und die Unternehmen im Land haben wird. Diese Verunsicherung ist eigentlich Gift für jede Investitions- und Kreditentscheidung, da sich die Kreditwirtschaft vor allem Planungssicherheit wünscht.

In schwierigen Zeiten ist aber Verlässlichkeit unser höchstes Gut. Wir möchten daher trotz der aktuell schwierigen Lage nicht unsere Hoffnung und Zuversicht verlieren, sondern wollen auch als Finanzierer zupacken und gemeinsam Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen im Land anbieten – auch in herausfordernden Zeiten. Auch vor diesem Hintergrund ist die Ausweitung der Bürgschafts- und Beteiligungsmöglichkeiten ein wichtiges Signal für Unternehmen und die Kreditwirtschaft. Unser Verband VDB hat eine Erhöhung der Beträge auf jeweils 2,5 Mio. EUR für die neue Laufzeit ab 2023 vorgeschlagen. Als Bürgschaftsbank und MBG in Baden-Württemberg unterstützen wir diesen Impuls.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich – auch im Namen meines Kollegen Dirk Buddensiek – bei unseren Partner*innen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit – allen voran auch bei Ihnen, Herr Staatssekretär – bedanken, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, die Unternehmen auch in diesen Krisenzeiten zu unterstützen.

Und bei unserem Programmangebot gibt es ebenfalls Neuerungen:

Der im Dezember 2021 erfolgte Vertragsabschluss mit dem Europäischen Investitionsfonds im neuen Programm Pan-European Guarantee Fund (EGF) gewährt der Bürgschaftsbank im Jahr 2022 neue Flexibilität in der Förderung. Mit dem zusätzlichen Abschluss über den EIF lässt sich das Förderangebot der Bürgschaftsbank gerade für transformationsbedingte Vorhaben und insbesondere Nachhaltigkeitsprojekte, aber auch Nachfolgen erweitern. Ein Bürgschaftsvolumen von bis zu 75 Mio. EUR steht hier zur Verfügung.

So viel von meiner Seite. Jetzt freue ich mich sehr, dass mit Liliana Novak, Inhaberin der Fanny Novak Kulturhotels, eine neue Kundin uns ihr Hotel in Schriesheim vorstellen und über ihre Zukunftspläne sprechen wird.